

K62, 53

K62,53



Stadtverwaltung · 78459 Konstanz am Bodensee

Monumenta Germaniae Historica  
Frau Tonja Müller-Tamke  
Postfach 34 02 23  
80099 München

**Stadtarchiv**  
Benediktinerplatz 5  
78467 Konstanz

Ansprechpartner  
Matthias Märkle

Tel. (07531) 900-640  
Fax (07531) 61743  
Matthias.Maerkle@konstanz.de

Unser Zeichen: W-311

Datum  
09.06.2016

**Reproduktion aus dem Nachlass Theodor Mayer**  
Ihre E-Mail vom 9. Juni 2016

Sehr geehrte Frau Müller-Tamke,

das von Ihnen bezeichnete Typoskript konnte ich im Nachlass Theodor Mayer unter der Verzeichnungseinheit „Varia 16“ finden. Der von Reto Heinzl genannte Titel „MGH 1819-1944“ steht so zwar nicht auf der ersten Seite, aber die Passagen, die Heinzl zitiert, sind in dem Typoskript eindeutig identifizierbar.

Anbei erhalten Sie Papierkopien des Textes. Für die 14 Seiten verzichten wir aufgrund von Geringfügigkeit auf eine Gebührenerhebung. Ich habe die Reihenfolge der Blätter unverändert belassen, die Seite 7 fehlt. Ob das Literaturverzeichnis am Ende auch zu dem (Votrags?)text gehört, konnte ich nicht beurteilen, weswegen ich es mitkopiert habe. Bitte geben Sie mir Bescheid, falls Sie einzelne Seiten als Scan benötigen. Die Qualität wäre dann besser und auch die unterschiedlichen Farben der handschriftlichen Korrekturen würden erkennbar sein. Die Kosten betragen 10 Euro pro Scan.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Märkle



[www.konstanzer-konzil.de](http://www.konstanzer-konzil.de)

**Bankverbindungen:**  
Sparkasse Bodensee  
Nr. 71 886 BLZ 690 500 01  
IBAN-Nr. DE66690500010000071886  
SWIFT-Code (BIC-Code):  
SOLADES1KNZ)  
Postbank Karlsruhe  
Nr. 5503-756 BLZ 660 100 75  
IBAN DE34 6601 0075 0005 5037 56  
BIC PBNKDEFF  
Volksbank eG, Sitz Konstanz  
Nr. 214 055 406 BLZ 692 910 00  
IBAN DE96 6929 1000 0214 0554 06  
BIC GENODE61RAD  
**Zentrale Telefon-Nr.**  
(07531) 900-0  
**Zentrale Fax-Nr.**  
(07531) 900-201  
<http://www.konstanz.de>

**Freundschaftlich verbunden mit:**  
Fontainebleau (F) · Lodi (I) ·  
Richmond (GB) · Tabor (CZ)  
Suzhou (CN)

 **VIER LÄNDER REGION  
BODENSEE**

MONUMENTA  
GERMANIAE  
HISTORICA

Der Herausgeber  
Herrn

(1819 - 1944)

von Prof. Th. Mayer

Friedrich

Die nationale Erhebung der Befreiungskrie-  
ge <sup>richte allenthalben</sup> belebte das Interesse an der geschichtli-  
chen Vergangenheit des deutschen Volkes; sie  
wurde ein wichtiges Glied gewaltig~~x~~ im gei-  
stigen und politischen Leben der Gegenwart.  
Daß es dabei nicht bei einer <sup>bloßen</sup> ~~romantischen~~  
Versenkung in die Geschichte blieb, sondern  
daß diese geistige E<sub>n</sub>neuerung der Ausgangs-  
punkt für eine Begründung der wissenschaft-  
lichen Geschichtsforschung wurde, war das  
Verdienst des Freiherrn vom Stein. "Seit mei-  
nem Zurücktreten aus den öffentlichen Ver-  
hältnissen beschäftigte mich der Wunsch, den  
Geschmack an deutscher Geschichte zu beleben  
ihr gründliches Studium zu erleichtern und  
hierdurch zur Erhaltung der Liebe zum gemein-  
samen Vaterland und des Gedächtnisses unsere  
großen Vorfahren beizutragen." "Das Studium  
der deutschen Geschichtsquellen machte mir  
die Unvollkommenheit ihrer bisherigen Samm-  
lungen bemerklich und veranlaßte mich, die  
Idee eines Vereins zur Bearbeitung der Quel-  
lenschriftsteller in das Leben zu bringen."  
Wohl waren ähnliche Pläne schon von mehre-  
~~ren~~ gefaßt und ihre Durchführung eingeleitet  
worden, aber zu einer Vollendung war es bis-  
~~her~~ nie gekommen. Im deutschen Reich ging  
mit der politischen Zersplitterung in eine  
Unzahl von größeren und kleineren Territoria-  
staaten eine solche auch des geistigen Le-  
bens Hand in Hand; das ~~trat besonders in der~~  
Geschichtsdarstellung und ~~Auffassung in Er-~~  
scheinung, es gab Landesgeschichte und For-  
schungen über die Genealogie einzelner Für-  
stenhäuser, die Geschichte des Reichs war  
aber wenig bearbeitet. In den Befreiungskrie-  
gen waren zum ersten Male alle Deutschen in  
einem nationalen Kampf zusammengestanden;  
dadurch wurde ein deutsches Nationalbewußt-  
sein gegründet und damit einer deutschen,  
nichtterritorialstaatlichen Geschichtsauf-

MONUMENTA  
GERMANIAE

fassung über-geordnet. Das geeinigte deutsche Reich aber fand man im Mittelalter, ihm wandt sich das Interesse nicht nur aller historisch Interessierten, sondern aller Partrioten zu. Der Freiherr vom Stein <sup>aber</sup> hat seine ganze Persönlichkeit hinter die große Aufgabe gestellt, er besaß die notwendigen Verbindungen mit den führenden Männern im staatlichen und geistigen Leben Deutschlands, um das geplante, von Anfang an vaterländisch im gesamtdeutschen Sinne gedachte Unternehmen ins Leben zu rufen. Am 20. Januar 1819 versammelten sich auf Steins Einladung in seiner Frankfurter Wohnung eine Reihe von hervorragenden Männern, darunter die diplomatischen Vertreter von Württemberg <sup>Bavien</sup> und Bayern beim deutschen Bundesstag, um eine "Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde" zu gründen, ~~mit dem Sitz in Frankfurt~~. Der Freiherr vom Stein hat das Unternehmen selbst mit Geldmitteln reich unterstützt, er wußte ~~aber~~ auch andere Geldgeber zu gewinnen, besonders wichtig war es, daß <sup>in der Folge</sup> eine Reihe von deutschen Bundesstaaten <sup>10</sup> sich zu laufenden Beiträgen verpflichteten. Das Gelingen des Planes hing aber davon ab, ob geeignete Gelehrte für die Ausführung gewonnen wurden. <sup>Es</sup> war <sup>15</sup> ein großes Glück, <sup>das</sup> in dem jungen Georg Heinrich Pertz <sup>als</sup> der große Wissenschaftler für die Herausgabe des großen Werkes gefunden und gewonnen wurde. Georg Heinrich Pertz, damals Bibliothekar in Hannover, seit 1842 Direktor der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin, hat durch mehr als 50 Jahre als Redaktor der Monumenta Germaniae historica, so lautete der Titel des ~~von der Gesellschaft herausgegebenen~~ <sup>vermittelte Quellenangeboten</sup> Werkes, und später als Präsident der ~~zentraldirektion~~ das große Unternehmen geleitet und getragen. Er hat die Methode der wissenschaftlichen Editionen bis zu einem Grad entwickelt, daß die Monumenta geradezu als mustergültig für der-

Provan Insipien und Österreich

Von denen in der Folge die Gesellschaft finanziell aufgebracht war, bis die Monumenta ein reiches Institut wurden.

Das ist die Basis der den den zahlreich Geschichtshandeln herangezogen sind

MONUMENTA  
GERMANIAE

*Form als Vorbild für die  
Entwicklungsstufen genommen*

(X)

artige Aufgaben in ganz Europa anerkannt wurden. Pertz hatte <sup>an</sup> ~~keine~~ <sup>aus</sup> sehr engen Beziehungen zur Universität und war nach dem Tode der anderen Mitglieder der alten Zentralkommission deren alleiniger Leiter, <sup>der</sup> der neuen Richtungen und Aufgaben nicht mehr zugänglich war. Darob entstand eine Krise, die aber überwunden wurde, als es gelang, zu Pertz' <sup>Wach</sup> Nachfolger den Göttinger Historiker Georg Waitz zu gewinnen, der von 1875 bis 86 den Vorsitz der neuen, kollegial organisierten Zentralkommission der Monumenta Germaniae führte. Unter seiner Leitung <sup>der</sup> erreichte das Unternehmen die höchste Blüte. Wohl alle führenden <sup>Vertreter</sup> Männer der deutschen mittelalterlichen Geschichtswissenschaft, ~~ich nenne~~ <sup>Brunner</sup> Giesebrecht, Sickel, Dümmler, Wattenbach, Holder-Egger, aber auch Th. Mommsen und vor allem die ~~über-~~ <sup>aus</sup> ragende Führerpersönlichkeit von G. Waitz selbst, waren an den Arbeiten der Monumenta Germaniae unmittelbar beteiligt oder standen sonst mit ihnen in Verbindung. Die preussische die Wiener und die bayrische Akademie der Wissenschaften, waren in der Zentralkommission durch Gelehrte, die meist selbst Mitarbeiter waren, vertreten.

Während die Editionen aus der Zeit von Pertz sich der Hauptsache nach auf die Geschichtsschreiber (Scriptores) beschränkten und daneben nur Volksrechte und ein Band mit den Urkunden der merowingischen Könige herausgebracht wurden, wurden nun die Arbeiten auf jenes, alle schriftlichen Quellen umfassende Programm erweitert, das schon bei der Begründung aufgestellt, aber ~~nicht~~ durchgeführt worden war. Waitzens Nachfolger Ernst Dümmler: der von 1888 bis 1902 an der Spitze der Zentralkommission stand, führte das Werk im gleichen Geiste fort. Nach ~~Dümmlers~~ seinem Tode trat ein mehrjähriges Interregnum ein, bis der Generaldirektor der Preussischen Staatsarchiv Reihold Koser den Vorsitz an der Zen-

*H. Repräsentant  
Pertz v. J. selbst...  
V. zum Praktikum...  
1875-86*

*V. dieses...  
Wiederholungs...*

*Von den...  
bestimmten...*

*V. die deutsche...  
hatte in der...*

*V. hauptsächlich gar nicht in Angriff  
genommen, geschweige denn*

MONUMENTA  
GERMANIAE

traldirektion der Monumenta übernahm. Koser, der ausgezeichnete Geschichtsschreiber Friedrich Gr., stand den Aufgaben der mittelalterlichen Geschichte etwas ferner und war mehr ein Verwalter als ein Gestalter der Monumenta Germaniae. ~~XXXX~~ Er selbst starb 1914 und zur selben Zeit riß der Tod die bedeutendsten alten Mitarbeiter hinweg, so daß die breite Grundlage, auf der das Unternehmen geruhte, dahinschwand und neu aufgerichtet werden mußte. Nach einer kommissarischen Leitung durch M. Tangl, trat 1919 P.F. Kehr an die Spitze der Monumenta. Kehr hat in 16jähriger Tätigkeit noch einmal das Institut ~~mit~~ mit seiner starken Persönlichkeit ausgefüllt, ihn durch seine <sup>über</sup> überragende wissenschaftliche Leistung einen bestimmten Stempel aufgedrückt und den europäischen Ruf des Instituts erhalten. ~~XX~~ Pertz, Waitz, und Kehr sind die markantesten Erscheinungen in der Geschichte der Monumenta Germaniae. ~~Es war kein Zufall, daß~~ beim Rücktritt dieser Männer immer eine Krise eintrat, denn sie haben dem Werke so sehr die Note ihrer eigenen Persönlichkeit gegeben, daß es schwer war, einen Nachfolger zu finden, der ihr Werk im gleichen Sinne fortgesetzt hätte. Es kam immer darauf an, eine neue Persönlichkeit zu finden, die ihrerseits unter Aufrechterhaltung der alten Traditionen dem Unternehmen neues Leben einflößen würde.

Die Monumenta Germaniae waren ursprünglich ein privater Verein, der von den Bundesstaaten Zuschüsse erhielt; seit der Reform von 1873 wurden sie aber mehr und mehr ein Reichsinstitut, wenn auch dieser rechtliche Charakter keineswegs klar festgelegt wurde und auch nicht festgelegt werden konnte, weil auch die österreichische Regierung jederzeit, mit kurzer Unterbrechung, nach 1866, Beiträge leistete. Niemals aber ist die wissenschaftliche Tätigkeit der Monumenta Germaniae von irgen-

*Abt. 10*  
 Kernanteilshaber, Leiter, sondern ein Vorsitzender war aus sehr vollständigen Abteilungen und Akademienbeständen zusammenge-  
 zühten Kollegialen für akademische Zwecke und große ~~wissenschaftliche Abteilungen~~ <sup>bestimmten</sup> ~~oder von~~ <sup>Bestand</sup> ~~wegen~~ <sup>verlegt</sup> ~~wurden~~.

*Abt. 11*  
 Während von den jüngeren viele nicht mehr aus dem ~~Wirkungsbereich~~ <sup>Wirkungsbereich</sup> ~~ausstrahlten~~ <sup>ausstrahlten</sup>.

*Abt. 12*  
 Dagegen trat die breite Verantwortung an den Universitäten ~~übertragen~~ <sup>übertragen</sup> ~~und die kollegiale Leitung durch die~~ <sup>Wieder</sup> ~~Abteilungen~~ <sup>zurück</sup>.

*Abt. 13*  
 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025

*Abt. 14*  
 Soll man bei den Monumenta ~~darauf an, ob eine~~ <sup>darüber</sup> ~~irrationale~~ <sup>irrationale</sup> ~~oder eine kollegiale~~ <sup>oder eine kollegiale</sup> ~~Ver-~~ <sup>fassung</sup> ~~fassung bestand, antebellum war,~~ <sup>ob die</sup> ~~Person der Vorsitzenden, gleich-~~ <sup>giltig wie sein</sup> ~~giltig wie sein Titel lautete, eine~~ <sup>wissenschaftliche</sup> ~~wissenschaftliche Führerpersönlich-~~ <sup>keit war.</sup>

*Abt. 15*  
 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025

5

einer amtlichen Stelle dirigiert ~~wax~~ oder beeinflusst worden, die Staats- und Reichsbehörden haben sich immer darauf beschränkt, in Krisenzeiten, die es natürlich während der 125 Jahre mehrmals gegeben hat, ausgleichend einzugreifen. Der Vorsitzende der Zentraldirektion war seit der Ernennung von Waitz Reichsbeamter. 1934 haben die Monumenta Germaniae den neuen Namen „Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde“ erhalten, darin kam zum Ausdruck, daß das Unternehmen nunmehr ein Institut des Reiches geworden war; gleichzeitig wurde das Reichsinstitut, das bisher dem Reichskanzleramt und dem Reichsinnenminister unterstanden hatte, dem Reichswissenschaftsminister unterstellt.

Nachdem bei der Gründung der Monumenta aufgestellter Plan sollten die schriftlichen Quellen der deutschen Geschichte aus der Zeit von 500 bis 1500 und zwar Geschichtsschreiber, Gesetze, Urkunden, Briefe und allgemein Altertümer in kritischer Bearbeitung herausgegeben werden; man schätzte damals den Gesamtumfang auf 20 Bände. Bis zur Karolingerzeit wurden die lateinischen Quellen zur Geschichte der Germanen in Mittel- und Südeuropa veröffentlicht, während die griechischen ausgeschaltet blieben; für die deutsche Kaiserzeit trat eine Beschränkung auf die Quellen zur deutschen Geschichte ein, jedoch wurden ausländische, besonders italienische Quellen soweit sie sich auf die deutsche Geschichte bezogen, aufgenommen. Die Zahl der teils in Folio, teils in Quart- oder Oktavformat erschienenen Bände macht heute schon fast 200 aus. Dazu kommt noch eine <sup>die</sup> wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts begleitende Zeitschrift das „Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“, das später unter dem Titel „Neues Archiv“ und seit 1935 als „Deutsches Archiv ~~wax~~ für Geschichte des Mittel-

*Vergleichen aber die griechischen*



P.3

*Unter Pertz standen die Monumenta neben den Universitäten, jedoch in beschränkter Hinsicht.*

(X)

*nüßlich*

artige Aufgaben in ganz Europa anerkannt und als Vorbilder für die eigenen Quellenveröffentlichungen genommen wurden. ~~Pertz hatte ~~keine~~ nur schwache Beziehungen zu den Universitäten und zur Lehre.~~ Das änderte sich als der Göttinger Historiker Georg Waitz als Nachfolger von Pertz den Vorsitz in der nunmehr kollegial organisierten Zentralkommission der Monumenta übernahm und von 1875-86 führte. Unter der Leitung dieser überragenden wissenschaftlichen Führungspersönlichkeit, die zu gewinnen sich ~~alle~~ <sup>weite</sup> Kreise Berlins bemühten, erreichten die Monumenta die höchste Blüte.

es war kein Zufall, daß beim ~~Abgang~~ <sup>Abgang</sup> dieser Männer jedesmal eine Krise eintrat, so sehr hatten sie mit ihrer Persönlichkeit den Charakter und die Arbeitsrichtung der Monumenta bestimmt, daß dagegen die Frage <sup>ob sich den</sup> ~~das~~ kollegialen oder <sup>das</sup> ~~Führer~~ <sup>für die Leitung</sup>prinzips festgelegt war, zurücktrat.

f.4

*Vorred eine gewisse gewisse Selbstständigkeit der Abteilungen*

~~4~~

4

Die ~~Monumenta~~ Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde hatte ihren Sitz in Frankfurt, der Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten lag in Hannover, wo Pertz wohnte. Als er <sup>1842</sup> zum Direktor der Staatsbibliothek ernannt wurde, kam der Sitz der Monumenta ~~nach~~ ~~Frankfurt~~ trotz manchen Protestes nach Berlin und ist dort auch geblieben, obwohl wiederholt von verschiedenen Seiten eine Stadt mit ~~starken~~ mittelalterlichem Tradition und mittelalterlichem Archiv als besser geeignet bezeichnet wurde.

P.6

(\*)

Sickel hat im Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien eine Urkundenschule begründet, in der sich durch die Verbindung von Lehre und Forschung an der ~~wissenschaftlichen~~ ~~Bearbeitung~~ der kritischen Urkundenausgaben eine einzigartige und feste Tradition herausgebildet ~~hatte~~.

neu herausgegeben, ebenso

germanischen Volksrechte. In einer Reihe von späteren Quartbänden wurden die Gesetze und Verordnungen der deutschen Könige und Kaiser bis ins 14. Jahrh. herausgebracht, nachdem die ähnlichen Quellen aus der karolingischen Zeit, die Kapitularien, bereits erschienen waren und außerdem wurden die Briefe aus dem 9. bis 12. Jahrh. in Arbeit genommen. Es sind bereits 10 Bände erschienen. In einer größeren Reihe von Bänden sind mittelalterliche lateinische Gedichte herausgegeben, der unermüdete Karl Strecker hat sich hier ein unvergängliches Verdienst erworben. Neben mehreren Bänden deutscher Chroniken, bringen die Monumenta noch in den Antiquitates die Toten- und Verbrüderungsbücher, die für uns ein außerordentliches personengeschichtliches Material liefern. Der Plan, wie er von G.H. Pertz aufgestellt und von Freiherrn vom Stein genehmigt worden ist, ist bis heute nicht durchgeführt, dafür sind manche Quellen mehrfach Neubearbeitet und herausgegeben worden. Man hat an der Tatsache, daß die Herausgabe der Quellen noch nicht abgeschlossen war, schon vor 60 Jahren Anstoß genommen, aber die Begründung, die damals G. Waitz gab, wurde von den zuständigen Stellen voll anerkannt, sie gilt im verstärkten Maße auch noch heute. Die Zugänglichmachung der Quellen zur deutschen Geschichte aus der Zeit von 500 bis 1500, ist nur der eine Teil der Aufgaben des Reichsinstituts, ebenso wichtig ist, daß durch die Arbeiten für die Herausgabe die Geschichtswissenschaft lebendig erhalten und ihre Forschungsmethode weiter ausgebildet und verfeinert wird. Die Monumenta Germaniae hatten sich ursprünglich auf die Quellenedition beschränkt, heute obliegt es dem Reichsinstitut, die Geschichte des deutschen Mittelalters zu erforschen und die Geschichts- und Rechtsquellen dieser Zeit herauszugeben.

*Di*  
 1872  
 1873  
 1874  
 1875  
 1876  
 1877  
 1878  
 1879  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900

I 87

*Die Geschichte der Monumenta  
 allein hat durch die Monumenta  
 neue Grundlagen erhalten.*

*Für die...  
 1872...  
 1873...  
 1874...  
 1875...  
 1876...  
 1877...  
 1878...  
 1879...  
 1880...  
 1881...  
 1882...  
 1883...  
 1884...  
 1885...  
 1886...  
 1887...  
 1888...  
 1889...  
 1890...  
 1891...  
 1892...  
 1893...  
 1894...  
 1895...  
 1896...  
 1897...  
 1898...  
 1899...  
 1900...*

X  
 (X)  
 während

Die Arbeit kann haben

wie immer zum

Das Reichsinstitut hat sich von Anfang an mit der Reichsgeschichte befasst, und die Landesgeschichte beiseite liegen lassen. Landesgeschichte galt lange Zeit als weniger vornehm und weniger wissenschaftlich als Reichsgeschichte. Heute wissen wir, daß ein solcher Gegensatz oder auch nur Unterschied nur sehr bedingt gerechtfertigt ist. Wir streben heute eine Geschichte des deutschen Volkes und seiner staatlichen Organisationen an, seiner Leistungen ~~xxxxxxx~~ auf geistigem ebenso wie auf wirtschaftlichen ~~xxxxxxx~~ Gebiete, wir wissen, daß das deutsche Volk nun einmal durch Jahrhunderte in kleinen Staaten gelebt hat, daß sein Schicksal entscheidend dadurch bestimmt worden ist; da ergibt sich denn, daß Reichs- und Landesgeschichte sich nicht gegenüberstehen, sondern sich ergänzen, daß sie zwei Funktionen eines Körpers darstellen. Wenn gleichwohl noch eine gewisse Arbeitsteilung, die auch durch gewisse Unterschiede in der Forschungsmethode begründet ist, besteht, so soll dadurch doch nicht die große Einheit der deutschen Geschichte gestört werden; für deren Erforschung nach immer der alte Wahlspruch der Monumenta Germaniae historica gilt und gelten wird:

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~  
 SANCTUS AMOR PATRIAE DAT ANIMUM

*Handwritten notes:*  
 wir erkennen aber auch die positiven  
 Beziehungen der Territorien an  
 die Fortschritte in der geschichtswissenschaftlichen Methode der letzten Jahrzehnte  
 beruhen stark auf der Verbindung mit der geschichtlichen Landesforschung

*Handwritten note:*  
 mit der historischen Kommissionen

Das Reichsinstitut



S. 7

Die großen Erfolge der Urkundenwissenschaft und das Zurücktreten der Arbeiten an den Geschichtsschreibern, die seit <sup>Pertz</sup> ihren Schwerpunkt in Berlin gehabt hatten, aber doch nie ~~mit~~ <sup>zu</sup> einem Institut verwachsen waren und infolgedessen an einzelnen Personen hafteten ~~oder~~ <sup>willen</sup> nach auswärts verlegt wurden, ging <sup>en</sup> mit der Verschiebung des Hauptgewichtes von der politischen Geschichte zur Rechts- und Verfassungsgeschichte, in der sich ~~erste~~ <sup>Systematik der</sup> Vorzeichen einer Abwendung von der klassischen Rechtsgeschichte zu einer historisch-dynamischen Behandlung bemerkbar machten, parallel.

Zu S. 6 P. \*

Durch die Ausgaben der Rechtsquellen entstand ~~en~~ eine enge Verbindung mit den Rechtshistorikern, während Germanisten deutsche Chroniken edierten und der unermüdliche Karl Strecker sich durch die Ausgaben mittelalterlicher lateinischer Dichter sich ein unvergängliches Verdienst erwarb. *Das Lehrgewicht*

S. 8.  
X

Gleichwohl ist es eine selbstverständliche Pflicht, verschiedene Lücken auszufüllen, gleichzeitig aber das alte Programm auszubauen. Es wird aber auch notwendig sein, die Editionen nicht an das langsamere Fortschreiten der kritischen Ausgaben zu binden, sondern der allgemeinen Forschung und Lehre verlässliche Texte schon zeitgemäß zur Verfügung zustellen und auch zu verhindern, daß ~~nicht~~ <sup>schon</sup> durch eine übertriebene Methode ~~der Text- und Variantengestaltung die Ausgaben über-~~ <sup>Text</sup> wuchert werden.

S. 10 \*

Das Reichsinstitut hat heute einen weiteren Wirkungskreis als früher die Monumenta, aber immer noch bildet die Quellenedition das Rückgrat. Quellenedition ist eine entsagungsvolle Tätigkeit, sie nötigt den Herausgeber oft dort abzubrechen, wo er die reife Ernte einbringen könnte. <sup>mit im Sinne der alten</sup> ~~In dieser Hinsicht beschränken sich die Monumenta Wegbereiter zu sein, wie sie es seit ihrer Gründung waren, getreu ihrem alten Wahlspruch:~~

SANCTUS AMOR PATRIAE DAT ANIMUM.

1. Wirtschaftsstufen u. Wirtschaftsentwicklung,  
Zeitschrift f. Volkswirtschaft und Sozialpolitik, 1923.
2. Zur karolingischen Wirtschaftsgeschichte,  
Zeitschrift f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik, 1923.
3. Zur Frage nach der Herkunft der neuzeitlichen Verwaltungs-  
organisation in Deutschland,  
Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik, 1923
4. Wirtschaftsgeschichte,  
Zeitschrift f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik, 1925.
5. Die deutsche Volkswirtschaft vor dem 30jähr. Kriege,  
Mitteilungen d. Österreichischen Instituts f. Geschichts-  
forschung, 1926.
6. Geschichte d. Finanzwirtschaft u. d. Finanzwissenschaft  
v. Spätmittelalter bis zum Ende des 18. Jhds.  
1926.
7. Wirtschaftsgeschichte u. Wirtschaftstheorie,  
Zeitschr. f. d. gesamte Staatswissenschaft, 1927.
8. Georg von Below, Nachruf,  
National Wirtschaft, 1. Jahrgang, 1928.
9. Zur Frage d. Städtegründungen im Mittelalter,  
Mittlg. d. Österreichischen Inst. f. Geschichtsforschg.  
Bd. 43, 1928.
10. Deutsche Wirtschaftsgeschichte d. Mittelalters,  
Leipzig, Quelle & Meyer, 1928.
11. Deutsche Wirtschaftsgeschichte d. Neuzeit,  
Leipzig, Quelle & Meyer, 1928.
12. Zur Geschichte d. nationalen Verhältnisse in Prag,  
Gedächtnisschrift f. G. v. Below, 1928.
13. Wirtschaftsgeschichte,  
Verlag Weimann, Leipzig, 1929.
14. Zu Fredegars Bericht über d. Slaven,  
Mittteilg. d. Inst. f. Österreichische Geschichtsforschg.  
Ergänzungsband 11, 1929.
15. Haupttatsache d. wirtschaftsgeschichtl. Entwicklung,  
Viertelj.-schrift f. Soz. und Wirtschaftsgeschichte, 1929.

16. Rezension üb. Brunner, O.: Die Finanzen d.Stadt Wien v.d.Anfängen bis ins 16.Jhd.  
Dte.Litztg. Neue Folge 7, 1929.
17. Rezension üb. Gebhard, B.: Handbuch d.dt.Geschichte, 7.Aufl.Bd. 1.  
Historische Zeitschrift 1930.
18. Die mittelalterlich dt.Kaiserpolitik u.d.dt.Osten, Gießener Hochschul-Ges. 8, 1931.
19. Aufgaben d.Siedlungsgesch. in d.Sudetenländern, Dt. Hh. Volks- u.Kulturbodenforschung, 1, 1931.
20. Rezension üb. Dungern, O, Frh.v.: Wie Baiern d.Österreich verlor,  
Dt.Literatur Zeitung 53, 1931.
21. Rezension üb. Propyläen-Weltgeschichte Bd.3,  
Historische Zeitschrift 148, 1932.
22. Rezension üb. Hampe, K.: Das Hochmittelalter, Geschichte d.Abenlandes v.900 - 1250,  
Historische Zeitschrift 148, 1932.
23. Rezension üb. Timme, F.: Die Wirtschafts.- u.verfassgs.-geschichtl. Anfänge d.Stadt Braunschweig,  
Zeitschf. Ver.Lübeck.Gesch. 26, 1932.
24. Rezension, Winterfeld, L.v.: Versuch über d.Entstehg. d.Marktes u.d.Ursprung d.Ratsverfassg. in Lübeck,  
Mitteilg.d.Österreichischen Inst.f.Geschichtsforschg.46, 1932.
25. Rezension, Bechtel, H.: Wirtschaftsstil d.dt.Spätmittelalters,  
Götting. gel.Anzeiger 195, 1932.
26. Rezension, Günther, A.: Die alpenländ.Gesch. als sozialer u.politischer, wirtschaftl. u.kultureller Lebenskreis.  
Zeitschrf. f.ges. Stattsissenschaft 92, 1932.
27. Geschichtl. Grundlagen d.dt.Verfassung,  
Gießen, Töpelmann, 1933, *donec Geoffrey Barraclough*  
übersetzt ins Englische: "The Historical Foundations of the German Constitution" in Mediaeval Germany,  
Basil Blackwell, Oxford, 1938.
- 28.

28. Rezension, Dopsch, A.: Naturalwirtschaft u. Geldwirtschaft in d. Weltgeschichte,  
Mitteilg. d. Osterreichischen Inst. f. Geschichtsforschg.  
47, 1933.
29. Die älteren Urkunden d. Klosters Klingenmünster,  
Mitteilg. d. Osterreichischen Inst. f. Geschichtsforschg.  
47, 1933.
30. Die Stellung Rheinfrankens in d. dt. Geschichte,  
Korrespondenzbl. Ges. Ver. dt. Geschichte, Jg. 82, 1935.
31. Der Staat d. Herzoge v. Zähringen,  
Freiburg i. Br. Wagnersche Univ. Buchhandlg. 1935,  
übersetzt ins Englische *durch Geoffrey Barraclough*  
The State of the Dukes of Zähringen,  
Mediaeval Germany, Basil Blackwell, Oxford, 1938.
32. Oberrheinisches Schrifttum,  
Dt. Arch. f. Landes- u. Volksforschg., Jg. 1, 1937.
33. Die Zähringer und Freiburg i. Breisgau,  
Zeitschrift Schauinsland, 8/9, 1937.
34. Vorwort ~~zu~~ Bader, K.S.: Zur politisch. u. rechtl. Entwickl. g.  
d. Baar in vorfürstenbergischer Zeit,  
1937.
35. Die Entstehung d. modernen Staates im Mittelalter u.  
d. freien Bauern,  
Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch., German.  
Abt., 57, 1937. *St. Trudpert und der Breisgau*
36. Beiträge z. Geschichte v. St. Trudpert, Hrsg. v. Th. Mayer,  
Freiburg i. Br. Wagnersche Univ. Buchh., Veröfl. d. Ober-  
rhein. Inst. f. geschichtl. Landeskunde, 1937.
37. Die historisch-politischen Kräfte im Oberrheingebiet im  
Mittelalter,  
Zeitschrift f. Geschichte d. Oberrheins, 91, 1938.
38. Die Habsburger am Oberrhein im Mittelalter,  
Gesamtzt. Vergangenheit, 1938.
39. Über Entstehung u. Bedeutung d. älteren dt. Landgrafen-  
schaften,  
Zeitschr. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch., German.  
Abt. 58, 1938.
40. Die Ausbildung d. Grundlagen d. modernen dt. Staates im  
hohen Mittelalter,  
Historische Zeitschr. 159, 1938

41. Besiedlung u. politische Erfassung d. Schwarzwaldes i. Hochmittelalter,  
Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins, 1939.
42. Das Diplom Friedrich I. vom 12. Dezember 1152 (St. 345) und die Gründung des Klosters Altenburg und Arnsburg, Mitteilg. d. Österreichischen Inst. f. Geschichtsforschg. 1939, Ergänzungsband 14.
43. Wirtschafts- u. Siedlungsgeschichte,  
Leipzig, Hirzel, 1939.
44. Deutschland und Europa,  
Marburg, Elverthsche Buchh. 1940.
45. Factores que contribuyeron a la formación del Estado alemán durante la Edad Media,  
1941. (Übersetzung in die Spanische Sprache)
46. Die Territorialstaatsbildung in Hessen und die Gründung des Klosters Haina,  
Darmstadt, Festschrift f. Prälat H. Diehl, 1941.
47. Das deutsche Königtum und sein Wirkungsbereich,  
Leipzig, Koehler & Amelang, 1941.
48. Das Kaisertum und d. Osten im Mittelalter,  
Festschrift f. A. Brackmann, Leipzig, S. Hirzel, 1942.
49. Königtum und Gemeinfreiheit im früheren Mittelalter,  
Deutsches Archiv 6. Jg. Heft 2, 1943.
50. Die Entstehung der Schweizer Eidgenossenschaft u. d. dt. Geschichte,  
Deutsches Archiv 6. Jg. Heft 1, 1943.
51. Adel u. Bauern im Staat d. dt. Mittelalters,  
Leipzig, Koehler & Amelang, 1943.
52. Der Vertrag von Verdun 843,  
Leipzig, Koehler & Amelang, 1943.
53. Die Schweizer Eidgenossenschaft u. d. dt. Reich im Mittelalter,  
Deutsches Archiv 7. Jg. Heft 1, 1944.
54. Friedrich I. u. Heinrich d. Löwe,  
Schriften des Reichsinstituts f. ältere dt. Geschichtskunde, Bd. 9, Leipzig, Hiersemann, 1944.